

Sport in Kürze

KEGELN

Sieg und Niederlage für Bundesliga-Frauen

Der 2578:2557-Erfolg beim Tabellen vorletzten in Lonsee bedeutete für die Bundesliga-Frauen des TSV Betzigau das Ende ihres „Auswärtsfluchs“, der über ein Jahr andauerte. Erfolgreichste Betzigauerin war Birgit Burkart mit 460 Holz. Dagegen musste sich der SKC 63 Kempten im letzten Vorrundenspiel in Karstadt/Unterfranken mit 2625:2628 geschlagen geben. Beste Kemptenerin war Manu Thuy (468 Holz). Nächstes Spiel ist das Derby Kempten gegen Betzigau am 13. Januar. (az)

RINGEN

TSV Westendorf trauert um Manfred Willnecker

Im Alter von 73 Jahren starb Manfred Willnecker, Gründungs- und Ehrenmitglied beim TSV Westendorf. Besonders in Ringerkreisen war Willnecker weit über die Grenzen des Allgäus hinaus bekannt. Als ehemaliger Aktiver leitete er die Abteilung seit ihrer Gründung 1969 mehrere Jahre. Auch war Willnecker, der zahlreiche Auszeichnungen für sein Wirken erhielt, ein Jahrzehnt lang Vorsitzender des Gesamtvereins. (az)

TANZEN

Traditionsturnier in Dietmannsried

Der Tanzsportclub Weiß-Blau-Casino 84 Memmingen veranstaltet am kommenden Samstag in der Festhalle Dietmannsried sein traditionelles Standard- und Lateintanzturnier. Damit verbunden ist ein großer Ball, bei dem zu den Klängen der Tanzband „Diddi mit Freunde“ au das Publikum das Tanzbein schwingen kann. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 19 Uhr. Tickets und Infos unter Telefon (08331) 69105 bei Maria Seitz. (ude)

TISCHTENNIS

Stöttens Frauen finden Anschluss

Ihren zweiten Saisonsieg führen die Frauen des TSV Stötten in der Bayernliga ein und schaffen damit den Anschluss an die Nichtabstiegsplätze. Beim krankheitsgeschwächten Rumpfteam aus Gräfelfing gewannen die Ostallgäuerinnen gleich vier Partien kampflos, am Ende hieß es 8:2. (stb)

TRAMPOLIN

Immenstädter springen mit Bayern zu m Sieg

Mit zehn Aktiven stellte der TV Immenstadt die größte Riege des Bayernkaders, der auch heuer wieder den Vergleichswettkampf zur deutschen Meisterschaft der Landesverbände gewann. Dabei wiederholten die Jugendlichen über 16 Jahren mit Matthias Pfeleiderer ihren Vorjahressieg. Pfeleiderer trug dazu mit einigen Bestwertungen bei. Die weibliche Jugend mit Lana Bambach und Pia Deubele belegte im Finale Platz fünf, während die Jugend B hinter Hessen Zweiter wurde. Die Jüngsten (bis elf Jahre) erreichten ebenfalls das Finale und sprangen auf Platz drei. (pl)

VOLLEYBALL

Allgäu-Duo kassiert nur Niederlagen

Komplett leer gingen die Allgäuer Teams beim Doppelspieltag der Frauen-Bayernliga aus. Der SV Mauerstetten ist nach den Niederlagen bei FTSV Straubing II (0:3) und beim SV Esting (1:3) jetzt Siebter, während Schlusslicht TSV Sonthofen II nach dem 2:3 gegen den Vorletzten, TSV Friedberg, und dem 0:3 in Eiselfing weiter auf den ersten Saisonsieg wartet. (az)

ANZEIGE

all-in.de/sms  
Heutiger Freischaltcode  
18b17d43  
Dieser Code ermöglicht heute den Versand von 3 SMS auf www.all-in.de/sms



Aus 150 Stunden Filmmaterial haben zwei Allgäuer Filmemacher mit Skifahrern und Snowboardern einen Streifen produziert. Entstanden ist er beispielsweise am Fellhorn (in der roten Jacke Simon Huber mit Freeskiern Lukas Joas im Hintergrund) aber auch in skandinavischen Ländern. Fotos: Hans-Martin Kudlinski

# Köttbullar und Tiefschnee

Premiere Allgäuer Filmemacher haben zum zweiten Mal in Schweden einen Streifen mit Freeskiern gedreht – Gezeigt wird er am 8. Dezember

VON JAN-HENRIK DOBERS

Oberstdorf Spaß mit Sport zu verbinden und alles zusammen mit der Kamera festhalten: Das macht seit ein paar Jahren eine Gruppe von Freeskiern und Snowboardern aus dem Allgäu, die auf oder abseits der Piste und beim Schanzen unterwegs ist. Hinter den bewegten Bildern stecken die Filmemacher Jonas Abenstein, 20, und Simon Huber, 20, und die „HZUmoviecrew“. Zusammen brachten sie mit „Playtime is over“ bereits Ende 2010 einen ersten Streifen über die Allgäuer Freeski-Szene heraus. Nach zwei Jahren kreativer Phase, sportlichen Ausflügen nach Skandinavien und einigen Drehen im Allgäu ist nun ein zweiter Film mit dem Namen „Hi Wie Geht’s?“ entstanden. Gezeigt wird er am Samstag, 8. Dezember, um 19.30 Uhr im Kurzfilmtheater in Oberstdorf.

Ob beim Gleitschirmfliegen in der Luft, mitten in der Nacht beim Runterrutschen eines Treppengedänders oder im Tiefschnee. „Wir haben nach zwei Jahren, in denen wir gefilmt haben, etwa 150 Stunden

Material zusammen“, sagt Jonas Abenstein: „Höhepunkt der Aufnahmen ist dieses Mal der Dreh in Schweden.“ In einem riesigen Skigebiet bei Ore waren zwei Kameramänner, ein Fotograf und der Skifahrer Lukas Joas in einer Jugendherberge untergebracht. „Dort oben gibt es viel spektakulärere Parks“, findet Lukas, 19. Aber auch in Sölden (Österreich) hätten alle für

### Freeskiing

- Beim Freeskiing kommt es darauf an, mit den Brettern eindrucksvolle Tricks zu präsentieren. Eingeordnet wird diese Art des Skifahrens in den Bereich des Extremsports. Es geht darum, möglichst viele verschiedene Trick-Elemente auszuführen, Hindernisse zu überwinden oder über sogenannte box-artige Elemente zu schlittern.
- Freeskiern fahren mit sogenannten „TwinTIPS“, die vorne und hinten hoch gebogen sind. Durch diese Biegungen fällt das Rückwärtsfahren und Landen leichter. (az)

„beeindruckendes Material“ kalte Finger riskiert.

Filmisch festgehalten wurde dann auch, wie sich die Freunde eine Woche lang mit den traditionellen schwedischen Fleischbällchen Köttbullar ernährt haben. „Immer kalt und mit Burgersoße“, schmunzelt Jonas, der gerade eine Ausbildung zum Mediengestalter absolviert.

Neben den spektakulären Tricks, die in „Hi Wie Geht’s?“ gezeigt werden, wird neben dem Sport viel Schabernack getrieben. „Dieses Mal ging es uns nicht nur um die Skiaufnahmen, es passiert auch viel Lustiges abseits der Piste“, meint Jonas. Einmal fliegt ein Silvesterkracher durch das Bild, ein anderes Mal ist der norwegische Mietwagen im tiefen Schnee stecken geblieben und muss mit aller Kraft rausgeschoben werden. „Das Witzigste war eigentlich, dass wir in Trondheim (Norwegen) zuerst einen Kleinwagen organisiert hatten, in dem wir mit unserer großen Ausrüstung drin saßen, aber niemand mehr heraus schauen konnte“, erzählt Jonas.

Im Internet ist der Filmtrailer unter [www.hiwiegehts.de](http://www.hiwiegehts.de) zu sehen.

# Aus verunsichertem Team eine Einheit formen

Fußball Frank Kramer geht die Aufgabe als Trainer der TSG Hoffenheim selbstbewusst an

VON MICHAEL WILKENING

Zuzenhausen Die ersten Vorböten des Winters haben im Kraichgau Einzug gehalten. Eine leichte Schneedecke lag gestern über dem Trainingszentrum des Fußball-Bundesligisten TSG Hoffenheim, wo Frank Kramer wie immer seinen Dienst tat. Zum ersten Mal allerdings in neuer Funktion. Seit Juli 2011 trainierte der gebürtige Memminger die U23, seit Dienstag ist er – zumindest vorübergehend – für die Geschicke der Profis verantwortlich (wir berichteten).

Mit dem Wetter hatte Kramer, der als erster Allgäuer einen Erstligisten übernimmt, keine Probleme. „In Memmingen liegt viel mehr Schnee“, erklärte er. Im übertragenen Sinn kann ihm diese Erfahrung jetzt helfen, denn die TSG ist beträchtlich ins Schlingern geraten und benötigt einen Mann, der die Kontrolle zurückgewinnt. Die Aufgabe: Aus einer verunsicherten Mannschaft eine Einheit modellieren, die am Freitag beim Hamburger SV und neun Tage später zum Abschluss der Hinrunde gegen den deutschen Meister aus Dortmund die Abwärtsspirale verlässt.

### „Mein Fokus liegt voll auf Hamburg“

„Im Moment liegt mein Fokus voll und ganz auf dem Hamburgspiel“, stürzt sich der beförderte Trainer auf den vor ihm liegenden Job, der für ihn gleichzeitig die Möglichkeit ist, auf sich selbst aufmerksam zu machen. Der ehemalige Gymnasiallehrer für Englisch und Sport, der außerdem an der Universität Erlangen als Dozent arbeitete und parallel Coach der U23 von Greuther Fürth war, ehe er nach Hoffenheim kam, weiß natürlich, dass nicht nur für die TSG, sondern auch für ihn persönlich viel auf dem Spiel steht.

Doch das kehrt er nicht nach außen, bemüht vielmehr eine Floskel: „Es geht nicht um mich, sondern die Mannschaft und den Verein.“

Für den Job in Hoffenheim und mit der Aussicht, die Ausbildung zum Fußballlehrer zu absolvieren, ließ sich Kramer vor rund anderthalb Jahren aus dem Beamtenstatus freistellen. Für drei Jahre gilt diese Regelung, anschließend muss sich der zweifache Familienvater entscheiden, ob er in den Lehrerberuf zurückkehrt oder sich dem Trainerleben voll und ganz verschreibt.

In seinen ersten Übungseinheiten versuchte Kramer gestern, in vielen kurzen Einzelgesprächen Zugang zu den Spielern zu erlangen. „Man merkt, dass er mit jedem Wort, das er an uns richtet, versucht, etwas an uns heranzubringen“, beschrieb Ex-Kapitän Andreas Beck seine Eindrücke, um sogleich eine Forderung an den „Neuen“ hinzuzufügen: „Er muss mit Fingerspitzengefühl an uns herangehen.“

Seinen Sachverstand bewies Kramer, als er im Sommer unter anderem Vincenzo Grifo, Denis Streker und Pelle Jensen für die U23 verpflichtete. Alle drei erwiesen sich als Top-Transfers und debütierten inzwischen in der Bundesliga-Mannschaft, was der Hauptgrund dafür war, dass Manager Andreas Müller und Mäzen Dietmar Hopp Kramer das Vertrauen schenken.

Vorerst ist der Allgäuer von seinen schulischen Pflichten befreit. „Ich bin freigestellt“, berichtet Kramer, der ansonsten von Montag bis Mittwoch in Hennef für die Prüfung zum Fußballlehrer pauken müsste. Stattdessen steht jetzt Bundesliga-Abstiegskampf an. „Ich habe das Selbstbewusstsein, zu sagen: Okay, das gehen wir gemeinsam an“, sieht sich der 40-Jährige als der richtige Mann für diesen Job.



Frank Kramer (links) und sein Co-Trainer Julian Nagelsmann beim gestrigen Training der Hoffenheimer Bundesligamannschaft im Trainingszentrum Zuzenhausen. Foto: dpa

# „Einfacher, schneller, gerechter“

Sportstättenbau Vertreter des bayerischen Verbandes informieren über neue Förderrichtlinien

Kempten Seit 1. August 2012 gelten neue Rahmenbedingungen für staatliche Zuschüsse bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen vereinseigener Sportstätten. Rund 100 Sportvereinsvertreter aus dem Allgäu und dem südschwäbischen Raum hörten in Kempten aufmerksam zu, als die Referenten des Bayerischen Landessportverbands (BLSV) Jörg Amon (Nürnberg, Vizepräsident Finanzen), Alfred Mayr (Augsburg, Geschäftsführer) und Markus Ott (München, Leiter des Referates Sportstättenbau) über die wichtigsten Neuerungen informierten. „Einfacher, schneller, gerechter“, laute die Devise ihrer Ausführungen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll künftig eine Unterteilung in zwei verschiedene Antragsverfahren erfolgen:

● „Kleinantrag“ Für Anträge bis zu 150000 Euro an förderfähigen Kos-

ten (die Fördersumme beträgt bis zu 30000 Euro) soll bei dieser Antragsform quasi im Schnellverfahren unbürokratisch die Erteilung der Baufreigabe möglich sein. Eine daran anschließende zeitnahe Bewilligung und Auszahlung innerhalb eines



Neu geregelt: Zuschüsse für den Sportstättenbau. Archiv-Foto: Ernst

Jahres wird angestrebt. Voraussetzungen für diese Regelung etwa 75 Prozent der antragstellenden Vereine zugute.

● „Sportstättenantrag“ (Regelförderung) Bei der Regelförderung (förderfähige Kosten über 150000 Euro) sei zu beachten, dass nicht mehr der zeitliche Eingang der Anträge die entscheidende Rolle spielt. Vielmehr wird die Erfüllung von sieben Kriterien (wie zum Beispiel Nachhaltigkeit) verlangt, die zur objektiven Feststellung der Dringlichkeit und der Ermittlung einer gerechten Reihenfolge bei den Bewilligungsbescheiden dienen sollen.

Die Einführung dieses Kriterienkataloges soll in den nächsten Wochen durch den bayerischen Landtag gesetzlich beschlossen werden.

Um die zeitraubende Bearbeitung fehlerhafter Anträge von vornherein zu vermeiden und Schwierigkeiten

bereits im Vorfeld der Antragstellung zu lösen (Vermeidung unnötiger Kosten) sollen Beratungstermine vor Ort seitens des BLSV vorausgehen. Als Service für die Vereine sollen zudem im nächsten Jahr Tagesseminare in Augsburg und Kempten angeboten werden. Auch die Bayerische Akademie für Erwachsenenbildung im Sport will Informationsveranstaltungen zum Thema „Sportstättenbau“ anbieten.

Ministerialrat Matthias Lorenz vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus dankte den Referenten für die ausführlichen Infos bei der Veranstaltung in Kempten, die die 17. und letzte auf ihrer Infotour quer durch Bayern war. Über 1200 Vereinsvertreter habe man damit direkt an der Basis informieren können. Lorenz sagte, die zuständigen Bearbeiter hätten in diesen Veranstaltungen wertvolle

Hinweise und Anregungen erhalten, die kurzfristig noch in die Gesetzesvorlagen aufgenommen werden könnten.

Der Oberallgäuer BLSV-Kreisvorsitzende Benno Glas (Dietmannsried) wies abschließend darauf hin, dass der BLSV nur die Mittel an die Vereine auszahlen könne, die der Freistaat ihm zur Verfügung und Weiterverteilung überlässt. Die Systemumstellung bei der Förderung erreiche erst dann den angestrebten Effekt, wenn die Politiker in den bevorstehenden Haushaltsberatungen des Landtages die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung stellen, um von dem derzeitigen Antragsstau (33 Millionen Euro) herunterzukommen. (gl)

www.blsv.de/Vereinservice/  
Sportstättenbau/Sportförderrichtlinien